

# Sexy Javascript Kapitalismus

## Bundesamt für Sicherheit (BSI) warnt vor Einsatz des Microsoft Internet Explorers



Nach einer Meldung verschiedener Presseorgane warnt das Bundesministerium für Sicherheit in der Informationstechnik derzeit vor einem Einsatz des Browsers Microsoft Internet Explorer (→ Klicken Sie bitte auf diesen Link, der JavaScript verwendet: [Die Welt, Der Spiegel](#)). Der Grund hierfür sei eine Sicherheitslücke, durch die Eindringlinge die Kontrolle über den Computer des jeweiligen Nutzers erlangen könnten. Microsoft kenne den Fehler bereits seit Tagen. Nutzer des Internet Explorers sollten entweder die Ausführung von "Java Script" deaktivieren oder kurzzeitig auf einen anderen Browser umsteigen. Microsoft hat selbst eine Warnmeldung (Microsoft Security Advisory 961051) zu diesem Thema

herausgegeben (→ Klicken Sie bitte auf diesen Link, der JavaScript verwendet: [Microsoft](#)).

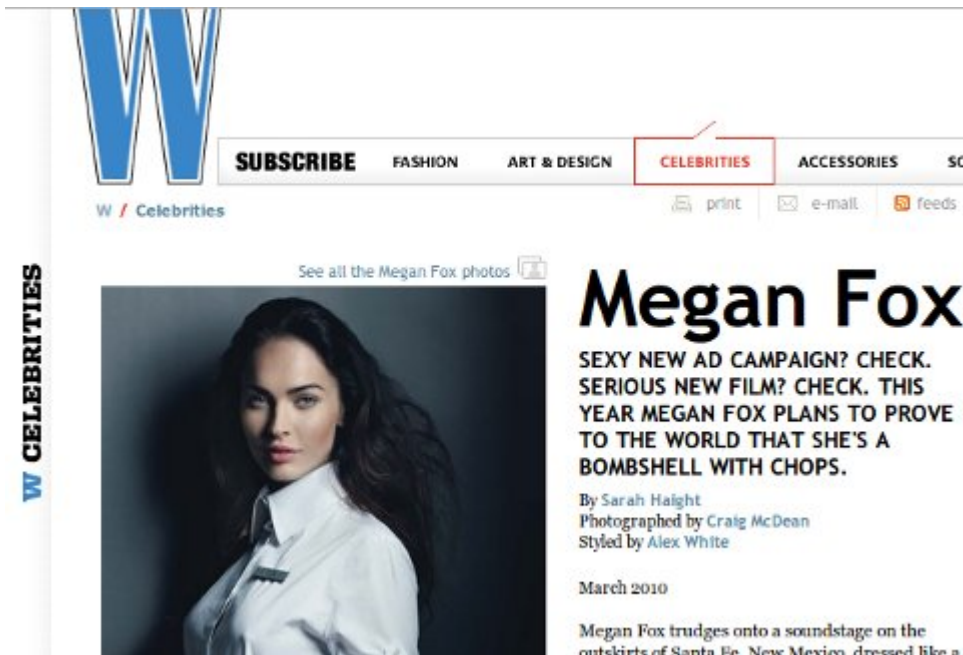
Ich muss etwas über mein Medien-Rezeptionsverhalten bekennen: Ich habe mich bei meiner morgendlichen Lektüre der Nachrichten nur auf drei Themen beschränkt, mehr haben mich nicht interessiert. Aber ich bin für nichts und keine Zielgruppe repräsentativ, ein Alptraum für Leute, die Umfragen machen. Das wurde mir mehrfach bestätigt. Also gehen die Medien und die Welt nicht unter.

Ob ihr's glaubt oder nicht: Zuerst habe ich etwas über [Javascript](#) gelesen (via [Fefe](#). Ich hatte [hier](#) und [hier](#) und [hier](#) schon etwas zum Thema publiziert.

Das [Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik](#) hat genug zu den Risiken von Javascript veröffentlicht. Es nützt aber nichts; die normalen Surfer sind einfach zu blöd dazu, das zu beherzigen. Zweit Drittel aller Medienberichte über die „Gefahren“ des Internet könnten schlicht entfallen, weil sie in Wahrheit nur davon handeln, dass DAUs Javascript im Browser aktiviert oder gar HTML-Mails akzeptiert haben. Die so genannten sozialen Netzwerke, deren Geschäftsmodell darin besteht, Nutzer auszuspionieren und die Daten dann zu verkaufen, tun ihr Übriges, um die Leute zur Blödheit zu erziehen: „Please activate JavaScript to use XING.“ Quod erat demonstrandum.

Das obige Beispiel (Screenshot) ist jedoch geradezu umwerfend: Die Website einer Kanzlei weist auf einen Artikel hin, der vor

dem Einsatz von Javascript warnt. Um den lesen zu können, muss man Javascript einschalten. Bruhahaha.



The image shows a screenshot of a magazine's website. At the top left is a large blue 'W' logo. Below it, a navigation bar contains the words 'SUBSCRIBE', 'FASHION', 'ART & DESIGN', 'CELEBRITIES' (highlighted with a red box), 'ACCESSORIES', and 'SO'. Below the navigation bar are icons for 'print', 'e-mail', and 'feeds'. On the left side, there is a vertical sidebar with the text 'W CELEBRITIES'. The main content area features a photograph of Megan Fox in a white shirt. Above the photo is a link 'See all the Megan Fox photos'. To the right of the photo is the article title 'Megan Fox' in a large, bold font. Below the title is a short paragraph: 'SEXY NEW AD CAMPAIGN? CHECK. SERIOUS NEW FILM? CHECK. THIS YEAR MEGAN FOX PLANS TO PROVE TO THE WORLD THAT SHE'S A BOMBSHELL WITH CHOPS.' Below this is the author information: 'By Sarah Haight', 'Photographed by Craig McDean', and 'Styled by Alex White'. The date 'March 2010' is listed below. At the bottom, there is a small caption: 'Megan Fox trudges onto a soundstage on the outskirts of Santa Fe, New Mexico, dressed like a'.

Das zweite Thema, das mich interessierte, war – was nicht überraschen wird – [Megan Fox](#). „Ich habe etwas Mütterliches an mir. Auch wenn mir das niemand abnimmt“, sagte die Schauspielerinnen nun dem Magazin ‚W‘.“ Natürlich ist man bei Spiegel Offline zu dumm, die [Website des zitierten Magazins](#) zu finden. Dafür gibt es ja Blogger und Online-Journalisten, die das können.

Die Story ist übrigens ausgezeichnet, das Niveau um Längen besser als das, was man in deutschen Medien über *the sexiest woman of the world* normalerweise zu lesen bekommt: Hier ein Auszug: „Throughout our conversation Fox is talkative, but she has trouble looking me in the eye. Perhaps her hesitation stems from her discomfort with holding forth on an industry that intimidates her, or perhaps it is part of a concerted effort to “pull back” (as she told an interviewer she planned to do late last year) from the no-holds-barred persona that she has – by all appearances intentionally – projected since her big break in 2007’s Transformers. She looks down; she stares at the table; she glances past my shoulder, toward a table piled with jewelry. She wraps a piece of her long dark

hair around a finger. There's nothing spacey about Fox, but the steely, blue-eyed gaze of a woman armed with a thousand sound bites is nowhere to be found."

Und hier ist das Original-Zitat, um das es ging, und es ist ernst gemeint: „No one believes me when I talk about this, but I'm really, really maternal," she says. "I worry that because I've always wanted [kids] so much, as the world goes sometimes, I won't be able to have them, even though I would be able to provide them with such an amazing environment."

Das dritte Thema heute war der Kapitalismus an sich. Die Zahl der Armen [steigt](#) rasant: „Jeder siebte Mensch in Deutschland lebte 2008 an der Grenze zur Armut oder war arm.“ Wer hätte das gedacht?! Dabei lieben wir doch alle dieses Wirtschaftssystem, das uns alle glücklich macht und Wohlstand für alle verspricht und zu dem es keine Alternative gibt, nicht wahr? Wer diese Fakten „alarmierend“ nennt, bedient sich des suggestiven Neusprechs. Es interessiert niemanden, wie viele Leute arm sind oder zur [industriellen Reservearmee](#) gehören.

„Das Kapital schafft daher sowohl eine industrielle Reservearmee für seine ständig wechselnde Arbeitsnachfrage, andererseits ist die Existenz dieser Reservearmee absolute Bedingung für die reibungslose Akkumulation des Kapitals. (...) Dies ist das absolute, allgemeine Gesetz der kapitalistischen Akkumulation.“ Nun, das stimmt immer noch, obwohl das [vor rund 150 Jahren](#) geschrieben wurde. Dass die Armen ärmer und die Reichen reicher werden im Kapitalismus – it's not a bug, it's a feature.